

Neue Technologien, neue Räume, neue Verantwortung? Bildung im digitalen Zeitalter

Jun.-Prof. Dr. habil. Christian Leineweber | Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Keynote auf dem Tag der Lehre 2026 der Universität Duisburg-Essen

Gerhard-Mercator-Haus,
Campus Duisburg, 01. Oktober 2026



Bildung im digitaler Zeitalter?

Gestaltung



© Gorodenkoff, stock.adobe.com

Reflexion



© Kognitionswissenschaften, Universität Osnabrück

Bildung am Standort Duisburg-Essen!? – Teil 1

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

(1) epistemische Kategorie

Wissen als Möglichkeit der Orientierung in einer digitalen Gesellschaft

(2) ethische Kategorie

Zielvorstellung, dass die digitale Gesellschaft nur über das Prinzip Verantwortung mitgestaltet werden kann

(digitaler)
Bildungsauftrag

Lehr-Lern-Strategie 2032
Wissen schaffen.
Verantwortung übernehmen.





Bildung am Standort Duisburg-Essen!? – Teil 2

Verantwortung als Imperativ

„Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf **Erden**‘; oder *negativ ausgedrückt*: ‚Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens‘; oder *einfach*: ‚Gefährde nicht die Bedingungen für den infiniten Fortbestand der Menschheit auf Erden‘; oder *wieder positiv gewendet*: ‚Schließe in deine gegenwärtige Wahl die zukünftige Integrität des Menschen als Mit-Gegenstand deines Wollens ein.‘“ (S. 36)

Tag der Lehre 2026

Am **Donnerstag, 1. Oktober 2026**, lädt die Universität Duisburg-Essen alle Lehrenden, Studierenden und Hochschulangehörigen herzlich zum diesjährigen **Tag der Lehre** ein. Die Veranstaltung bietet Raum für fachlichen Austausch, Reflexion und neue Impulse rund um Studium und Lehre.

Zeit: 12:15 bis 17:00 Uhr

Ort: Gerhard-Mercator-Haus, Campus Duisburg

Der Auftakt bietet einen gemeinsamen Imbiss mit Gelegenheit zum informellen Austausch. Im Zentrum der Veranstaltung sollen unterschiedliche Perspektiven auf Lehr- und Lernumgebungen zusammengebracht und gemeinsame Impulse für deren Weiterentwicklung gesetzt werden.

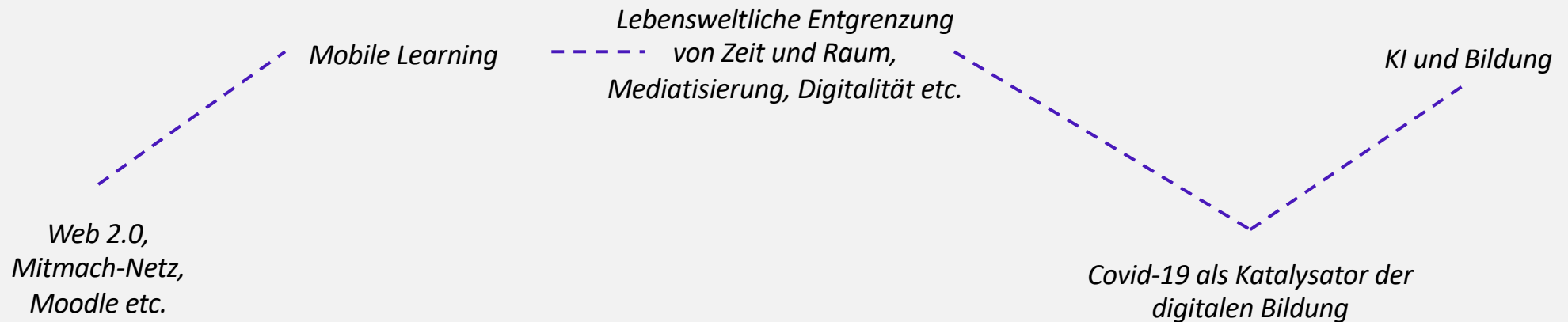
In diesem Jahr werden bereits laufende good practices zur Lehr-Lern-Raumgestaltung an der UDE in den Fokus gestellt. Daher werden zentrale und dezentrale Lehr-Lern-Räume, die bereits gestaltet, jedoch teils noch nicht so bekannt sind, vorgestellt und so für Kolleg*innen und Studierende bekannter.

Ausklingen wird der Tag mit der Diskussion zur **Keynote von Jun.-Prof. Dr. Christian Leineweber** (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) zu den Wechselwirkungen von Raum, Rolle und Technologie und ihren Perspektiven auf Lehren und Lernen. Sie wird wertvolle Impulse für die Raumgestaltung – gleich ob in Präsenz, im digitalen oder hybriden Raum – bieten.

Stefan Rumann, Prorektor für Studium, Lehre & Bildung, freut sich auf Ihre Teilnahme und den gemeinsamen Austausch!

Die digitale Universität! 20 Jahre Fortschritt?

Raumbilder sind die Träume der Gesellschaft (Siegfried Kracauer)



Neue Technologien, neue Räume, neue Verantwortung?

Leitende These:

In **pädagogischer Hinsicht** laufen wir den **technologischen Entwicklungen** in gewisser Weise immer hinterher. Die digitale Gesellschaft repräsentiert *einen Raum voller Innovationen*, in dem wir als Menschen versuchen, mit der Technik Schritt zu halten.

Um diesen Wettkampf irgendwann für uns entscheiden zu können, ist ein **Perspektivwechsel** nötig – ein Perspektivwechsel weg von den Technologien und ihren Möglichkeiten hin zu der Frage, in welcher Welt wir leben (**Wissen**) und in welcher Welt wir leben möchten (**Verantwortung**).

Die Gestaltung von Bildung in der digitalen Welt erfordert eine Reflexion des Wechselverhältnisses zwischen **subjektiver Handlungsfähigkeit** und den **Eigenlogiken der digitalen Gesellschaft**.



Übersicht

- I. Bildung und der digitale Wandel von Kultur und Gesellschaft
- II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder
 - (1) Emanzipation und Subjektivität
 - (2) Digitale Medien und gesellschaftliche Schlüsselprobleme
 - (3) Lehren und Lernen mit digitalen Medien
- III. Abschließende Thesen als Grundlage zur Diskussion



I. Bildung und der digitale Wandel von Kultur und Gesellschaft

- Der digitale Wandel von Kultur und Gesellschaft adressiert **alle Lebensbereiche** (eine Unterscheidung zwischen analogen und digitalen Räumen ist hinfällig)
 - **Bildung als Transformation** des subjektiven Welt- und Selbstverhältnisses (z.B. Marotzki 1990; Jörissen & Marotzki 2009; Koller 2022)
 - **Lern- und Bildungsprozesse** basieren auf einem produktiven Umgang mit dem **Unbestimmten** (Jörissen & Marotzki 2009; darüber hinaus z.B. Gamm 1994; Ehrenspeck & Rustemeyer 1996; Allert & Asmussen 2017) → Orientierung durch Wissen
 - **Digitalisierung** als „praktische Herstellung von **Bestimmtheit**“ (Nassehi 2019, S. 30)
 - Vision des Digitalen: datenbasierte und **logische Welterschließung** (Mau 2018; Allert & Richter 2020; Gramelsberger 2023)
- **Veränderung** von kulturellen Deutungsmustern, sozialen Praktiken und pädagogischen Handlungsformen



Kultur der Digitalität
Felix Stalder
edition suhrkamp
SV



Kritik der
Digitalisierung
Technik, Rationalität und Kunst
Daniel Martin Feige

Gabriele Gramelsberger
Philosophie des Digitalen
zur Einführung



Marc Fabian Buck /
Miguel Zulaica y Mugica (Hg.)
Digitalisierte
Lebenswelten
Bildungstheoretische Reflexionen



Maria Schwartz / Mäike Neuhaus /
Samuel Ulbricht (Hg.)
Digitale
Lebenswelt
Philosophische Perspektiven



I. Bildung und der digitale Wandel von Kultur und Gesellschaft

- Der digitale Wandel von Kultur und Gesellschaft führt zu neuen **pädagogischen Dilemmata**: Ist es beispielsweise gut oder schlecht, wenn...
 - wir uns immer mehr Texte zusammenfassen lassen können?
 - Kindern und Jugendlichen die Vielfalt der Welt durch soziale Medien offenstehen?
 - wir durch generative KI alle irgendwie produktiver und effizienter werden können?
 - wir für alles sofort eine Antwort finden können?
 - Algorithmen uns die digitale Welt kuratiert präsentieren?
 - usw.
- Das Technologiedefizit (Luhmann/Schorr) wird im Digitalen auf ganz unterschiedliche Weise reproduziert → **Technologiedefizit x.0?**

**Niklas Luhmann
Karl Eberhard Schorr**
**Reflexionsprobleme
im Erziehungssystem**
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

I. Bildung und der digitale Wandel von Kultur und Gesellschaft

- „Eine unabhängige Expertenkommission hat **Handlungsempfehlungen** für die schulische Medienbildung zusammengestellt, für ein gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in der digitalen Welt. Einige der wichtigsten Empfehlungen sind:
 - Verbindliche Medienbildung bereits in der Grundschule,
 - Förderung von Selbstregulation,
 - ‚KI-Seepferdchen‘ – KI Grundbildung,
 - Förderung von Algorithmen und KI-Kompetenz,
 - feste Ansprechperson für Medienbildung an jeder Schule,
 - Stärkere Verankerung in Lehrplänen,
 - Altersbezogene Nutzungskonzepte für Smartphones,
 - Verzahnung von Medienbildung und Demokratiebildung,
 - Ausbau von Medienbildung in Schulen durch Stärkung der Schulsozialarbeit,
 - Verbindung von Medienbildung und Gesundheitsförderung.“ (Kammerl 2026, S. 7)
- Zum größten Teil **recht allgemeine Anforderungen** im Jahr 2026 (KI-Zeitalter).

FRIEDRICH
Denkfabrik

Zwischen Handyverbot und digitalem Wandel

Medienbildung heute



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(1) Emanzipation und Subjektivität

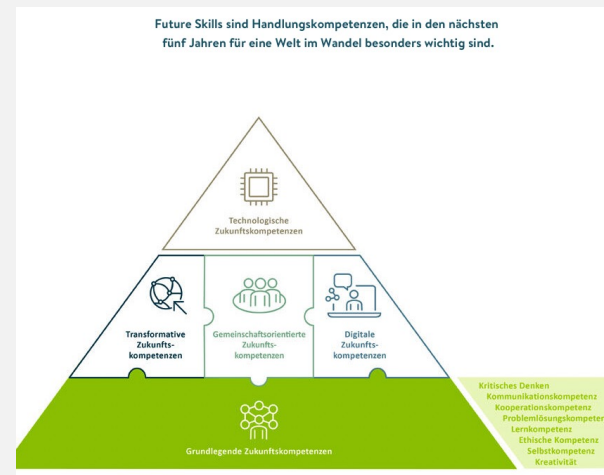
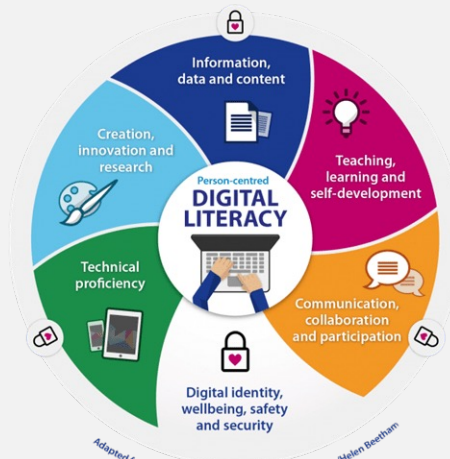
- ‚Kommunikation und Kompetenz‘ (Baacke 1973) als **programmatisches Gründungsdokument** der deutschsprachigen Medienpädagogik (Barberi 2017)
- Im Zentrum steht der Begriff der **emanzipierten Kommunikation**, aus dem schließlich in den 1980-er Jahren der Begriff der **Medienkompetenz** gebildet wurde (z.B. Iske & Barberi 2022)
- **Zielvorstellung:** Menschen gelten dann als **emanzipiert**, wenn sie Medien **kompetent** bedienen und nutzen können



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(1) Emanzipation und Subjektivität

- Bildungspolitisches und konzeptuelles Ringen um das medienkompetente Subjekt



- ➔ Medienkompetenzen hängen elementar von den jeweiligen Kontexten ab. Jede Lehrveranstaltung/jede pädagogische Institution braucht ihre eigenen Kompetenzen.



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(1) Emanzipation und Subjektivität

- Bildungstheoretische Reflexion des vermeintlich emanzipierten Subjekts



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(1) Emanzipation und Subjektivität

- Medientheoretische Prämisse, dass **Menschen und Maschinen** im Kontext des Digitalen immer stärker **gemeinsam handeln** (Angerer 2017; Allert & Asmussen 2017; Bettinger & Jörissen 2021)
- **Zwei paradigmatische Argumentationstendenzen**: Betonung autonomer und befreiender Potenziale vs. Warnung vor heteronomen und machtvollen Tendenzen
- Digitale Welt eröffnet neue Möglichkeiten, die jedoch unter **ambivalenten Gesichtspunkten** zu verhandeln sind (Leineweber 2025a)
- **Beispiel**: Ambivalenzen durch **KI-Systeme**: Wer sich auf digitalen Lernplattformen stark von guten Ergebnissen leiten lässt, fühlt sein Handeln womöglich bestätigt, ist jedoch in gewisser Weise fremdbestimmt
- Zukünftige Lehrkräfte/Dozierende stehen demnach immer stärker vor der Aufgabe, digitale Medien nicht nur didaktisch einzusetzen, sondern deren **technologische Prinzipien in ihrer pädagogischen Bedeutung** zu erkennen und kritisch zu reflektieren



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(1) Emanzipation und Subjektivität

- Empirische Beobachtung von „**kompetitiven Verhaltensmustern**“ (z. B. Kämpfe um die Computernutzung in schulischen Antolin-Sessions; Kommentieren von Quizdurchläufen von Mitschülerinnen und -schülern etc.). Spanenderweise wurde dieser Effekt selbst dann beobachtet, wenn die Lehrperson Punktestände bewusst nicht in der Klasse thematisiert.“ (Förschler et al. 2021, S. 64)
- **Wettbewerbsstrukturen** → Warum finden wir Wettbewerbsstrukturen in der Schule kritikabel, wenn wir doch in einer Wettbewerbsgesellschaft leben?
- Digitale Medien als **Spiegel der Gesellschaft**

MedienPädagogik
Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung
www.medienpaed.com

ISSN 1424-3636

Themenheft Nr. 44: Datengetriebene Schule.
Forschungsperspektiven im Anschluss an den 27. Kongress der DGfE
Herausgegeben von Mandy Schiefner-Rohs, Sandra Hofhues und Andreas Breiter

**Zur (ambivalenten) Wirkmächtigkeit
datengetriebener Lernplattformen**

Eine Analyse des «Antolin»-Leseförderungsprogramms

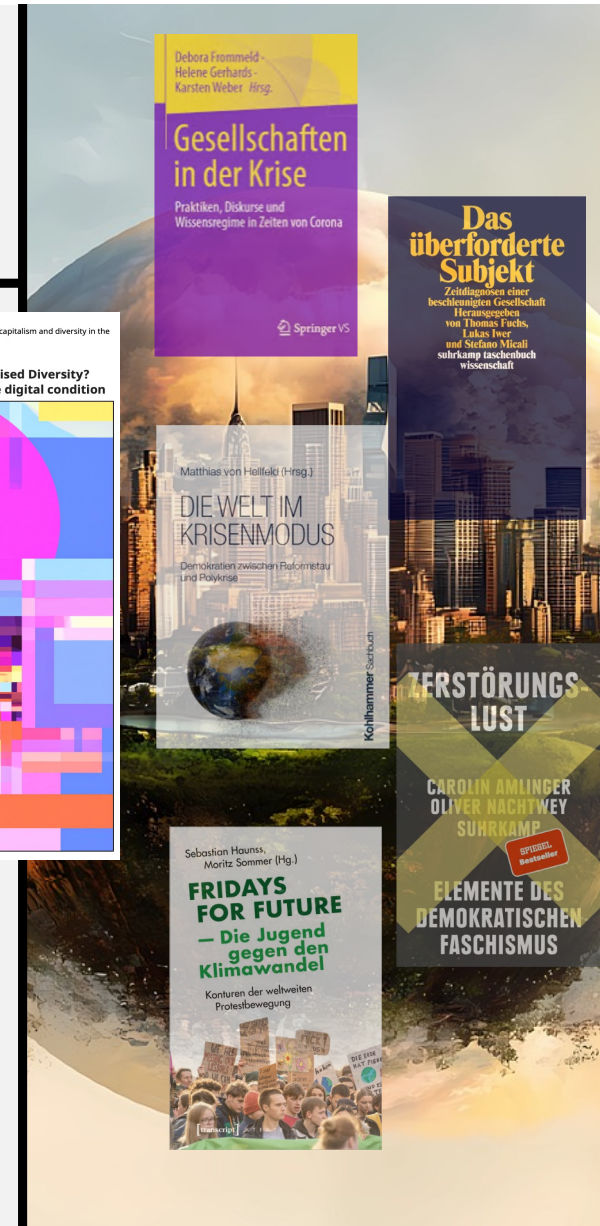
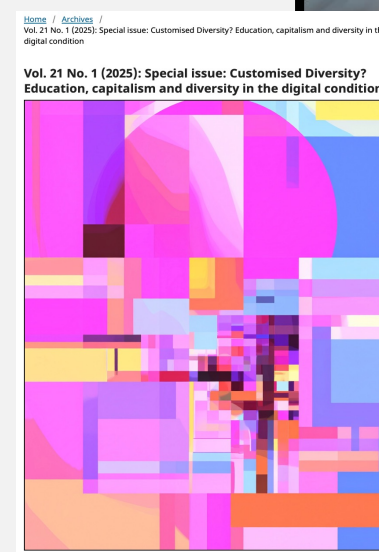
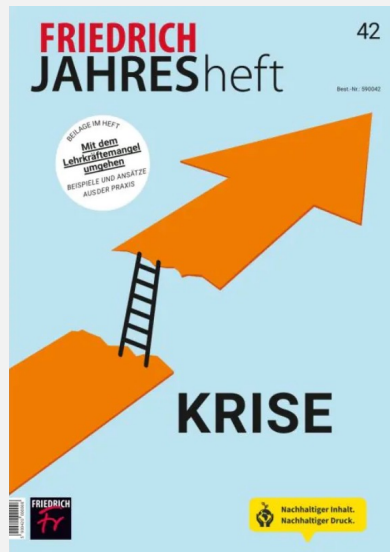
Annina Förschler¹, Sigrid Hartong¹, Anouschka Kramer¹, Claudia Meister-Scheytt¹
und Jaromír Junne²

¹ Helmut-Schmidt-Universität Hamburg



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(2) Digitale Medien und gesellschaftliche Schlüsselprobleme



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(2) Digitale Medien und gesellschaftliche Schlüsselprobleme

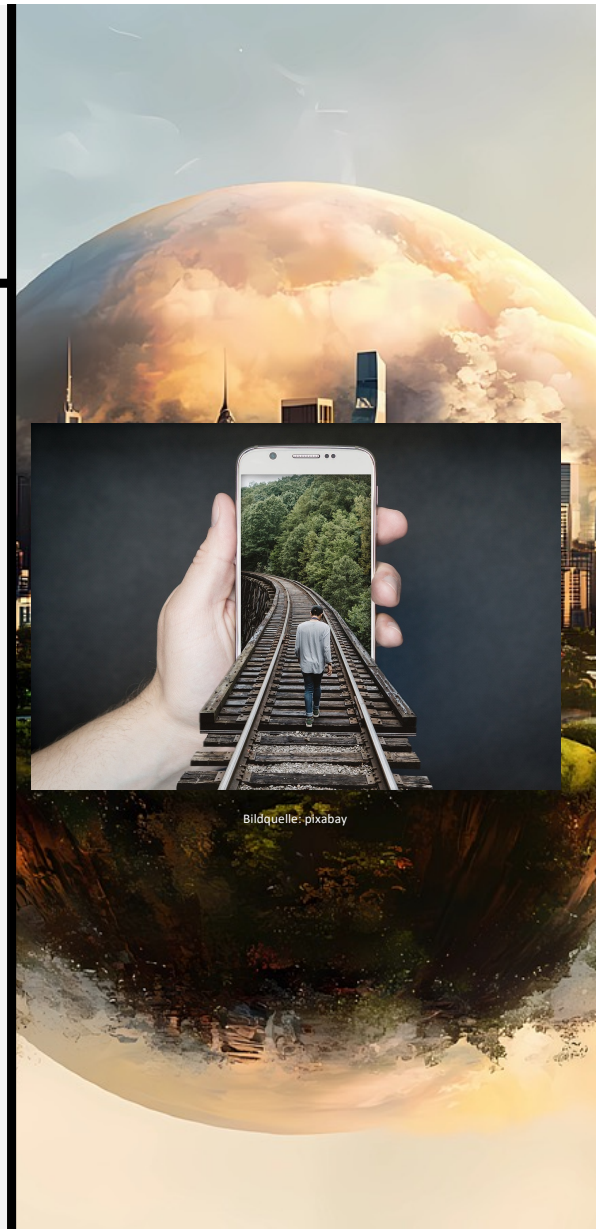
- Institutionalisierte Bildung soll immer auch zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit **epochaltypischen Schlüsselproblemen** befähigen (Klafki 1996)
- **Individueller Umgang** mit gesellschaftlichen Problemen ist untrennbar mit **digitalen Medienumgebungen** verschränkt
- Digitale Medien als zunehmend **emotionalisierende Medien** (Leineweber 2025b; übergreifend auch Döveling & Lünenborg 2025)
- **Neue Qualität des Digitalen**: Problemlagen, Herausforderungen und Stresserfahrungen *reproduzieren* sich im individuellen Umgang mit digitalen Inhalten



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(2) Digitale Medien und gesellschaftliche Schlüsselprobleme

- **Individualisierung** als technisches Privileg, aber gleichsam gesellschaftliche Pflicht
- **Digitale Gesellschaft** impliziert eine „Logik des Wettbewerbs“, in der Erfolg maßgeblich „durch Zahlen symbolisiert“ wird (Mau 2018, S. 68)
- Das Streben nach **individualisierten**, das heißt einzigartigen, selbstwirksamen und authentischen **Lebensformen** ist immer schon durch **gesellschaftliche Erwartungsmuster** mitbestimmt (Reckwitz 2017), unter denen Menschen nicht nur „zu prosperieren“, sondern auch „zu leiden“ scheinen (Honneth 2010, S. 76)
- Reale und politische Konsequenzen: **Konfliktbehafteter Individualismus** führt zu Unmut und lässt faschistische, autokratische und rechtspopulistische Tendenzen unserer Gesellschaft erklären (z. B. Amlinger & Nachtwey 2025)



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(2) Digitale Medien und gesellschaftliche Schlüsselprobleme

„Ich greife besonders häufig auf soziale Medien zurück, wenn ich mich überfordert, gestresst oder abgelenkt fühle – und konsumiere Inhalte dann oft, ohne sie bewusst zu verarbeiten.“

(Quelle: Teilnehmende Person im Rahmen einer schriftlichen Reflexion nach einem App-Walkthrough)

„In meiner Analyse der Bildschirmaufnahmen wurde die Wirkung des sogenannten Content-Flows besonders eindrücklich deutlich. In kurzer Abfolge wurden Berichte über Kriege und humanitäre Krisen von Kochvideos, Tanzszenen und Shopping-Tipps abgelöst. Diese Extreme – von gravierend zu banal – erzeugten ein Gefühl innerer Dissonanz.“

(Quelle: Teilnehmende Person im Rahmen einer schriftlichen Reflexion nach einem App-Walkthrough)

Kontext: Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Mediale Zeitpraktiken – Temporalitäten der Digitalität“; gefördert durch den Innovationsfonds der OvGU Magdeburg



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(2) Digitale Medien und gesellschaftliche Schlüsselprobleme

„Ich greife besonders häufig auf soziale Medien zurück, wenn ich mich überfordert, gestresst oder abgelenkt fühle – und konsumiere Inhalte dann oft, ohne sie bewusst zu verarbeiten.“

(Quelle: Teilnehmende Person im Rahmen einer schriftlichen Reflexion nach einem App-Walkthrough)

„In meiner Analyse der Bildschirmaufnahmen wurde die Wirkung des sogenannten Content-Flows besonders eindrücklich deutlich. In kurzer Abfolge wurden Berichte über Kriege und humanitäre Krisen von Kochvideos, Tanzszenen und Shopping-Tipps abgelöst. Diese Extreme – von gravierend zu banal – erzeugten ein Gefühl innerer Dissonanz.“

(Quelle: Teilnehmende Person im Rahmen einer schriftlichen Reflexion nach einem App-Walkthrough)

Kontext: Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Mediale Zeitpraktiken – Temporalitäten der Digitalität“; gefördert durch den Innovationsfonds der OvGU Magdeburg



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(2) Digitale Medien und gesellschaftliche Schlüsselprobleme

„Ich greife besonders häufig auf soziale Medien zurück, wenn ich mich überfordert, gestresst oder abgelenkt fühle – und konsumiere Inhalte dann oft, ohne sie bewusst zu verarbeiten.“

(Quelle: Teilnehmende Person im Rahmen einer schriftlichen Reflexion nach einem App-Walkthrough)

„In meiner Analyse der Bildschirmaufnahmen wurde die Wirkung des sogenannten Content-Flows besonders eindrücklich deutlich. In kurzer Abfolge wurden Berichte über Kriege und humanitäre Krisen von Kochvideos, Tanzszenen und Shopping-Tipps abgelöst. Diese Extreme – von gravierend zu banal – erzeugten ein Gefühl innerer Dissonanz.“

(Quelle: Teilnehmende Person im Rahmen einer schriftlichen Reflexion nach einem App-Walkthrough)

Kontext: Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Mediale Zeitpraktiken – Temporalitäten der Digitalität“; gefördert durch den Innovationsfonds der OvGU Magdeburg

- Mediale Auseinandersetzung mit Krisen erfolgt zunehmend anhand der **subjektiven Beziehung**, die medial zum Gegenstand hergestellt wird
- **Digitale Medien** sind mittlerweile sehr eng mit unseren Gefühlen verschaltet



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(2) Digitale Medien und gesellschaftliche Schlüsselprobleme

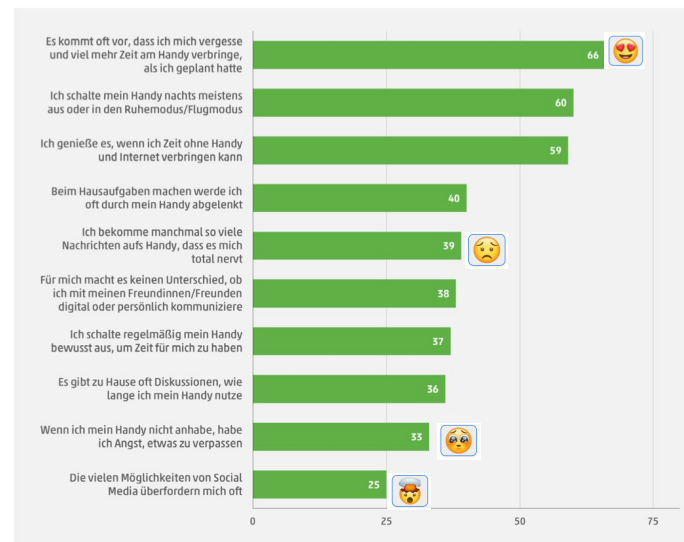
Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest • JIM-Studie 2024



Auffällig ist der Rückgang der wahrgenommenen Konflikte durch die Handynutzung im Altersverlauf: Während 55 Prozent der Zwölf- bis 13-Jährigen dem zustimmen, sind es bei den 18- bis 19-Jährigen nur noch 14 Prozent.

Überdross digitaler Kommunikation 2024

– stimme voll und ganz/weitgehend zu –



Quelle: JIM 2024, Angaben in Prozent, Basis: alle Befragten, n=1.200

Die Emojis sind der Webseite <https://emojikopieren.de/> entnommen.

II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(3) Lehren und Lernen mit digitalen Medien

- **Medienpraktisches Doing:** Handlungen, Routinen und Praktiken, in denen sich digitale Medien als handlungs- und erfahrungsleitend erweisen (z.B. Hofhues & Schütze 2023)
 - Digitale Medien üben einen immer größeren Einfluss darauf aus, wie wir denken, fühlen handeln oder entscheiden.
- **Mediendidaktische Zielvorstellung:** Gestaltung von Lehr- und Lernangeboten durch technische Innovationen (z. B. Kerres 2021) → setzt **aktive Lernende** voraus

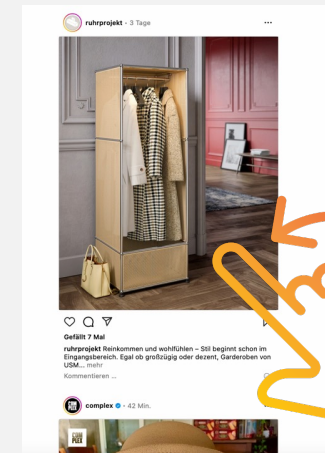
☐	☆	▷	Duolingo	Posteingang	Ich würde alles versuchen. - www.duolingo.com/course/fr/de?email_type=practice_reminder *...	23. Jan.
☐	☆	▷	Duolingo	Posteingang	Hallo, ich bin's, Duo. Willst du noch Französisch lernen? 🐸 - www.duolingo.com/course/fr/d...	22. Jan.
☐	☆	▷	Duolingo	Posteingang	Streak verloren! So verdienst du ihn dir zurück. - www.duolingo.com/course/fr/de?email_type=str...	21. Jan.
☐	☆	▷	Duolingo	Posteingang	Mach 3 Lektionen, um deinen 4-tägigen Streak zu retten! - www.duolingo.com/course/fr/de?...	20. Jan.
☐	☆	▷	Duolingo	Posteingang	Dies ist deine allerletzte Chance. 🐸 - www.duolingo.com/course/fr/de?email_type=practice_r...	19. Jan.
☐	☆	▷	Duolingo	Posteingang	❌ Du hast keine Streaks auf Eis mehr! - www.duolingo.com/course/fr/de?email_type=practic...	18. Jan.
☐	☆	▷	Duolingo	Posteingang	Ich flehe dich an ... 🙏 - www.duolingo.com/course/fr/de?email_type=practice_reminder **Mach ...	17. Jan.



II. Wissen und Verantwortung – drei aktuelle Diskursfelder

(3) Lehren und Lernen mit digitalen Medien

- **Formen der Aktivierung** werden im Digitalen immer wieder neu gesetzt; gleichsam verändert dies aber die Möglichkeiten unseres Denkens und damit auch unseres Handelns
- Digitalisierung als etwas Alltägliches, das ehemalige **Selbstverständlichkeiten auflöst**
- Junge Menschen werden künftig vermutlich grundsätzlich **anders lernen**, als es unsere bisherigen Lerntheorien abbilden
- **Praxisbezogenes Beispiel**: Projekt „*Transformative MediaLab*. Studentische Perspektiven in der Medienbildung“ als **medienpädagogischer Experimentierraum auf Basis des Design Based-Research-Ansatzes**, gefördert von der Stiftung „Innovation in der Hochschullehre (Freiraum 2026)“
 - **Gestaltung** der Hochschullehre nicht von außen, sondern **von innen**: **Medienpraktiken als Grundlage innovativer Hochschullehre** → Nicht Techniken, sondern Handlungsweisen mit Techniken treten in den Fokus



III. Abschließende Thesen als Grundlage zur Diskussion

- **Ambivalente Digitalisierung**
 - Digitale Räume eröffnen neue Möglichkeiten, schaffen aber zugleich neue Strukturen und Begrenzungen.
- **Digitale Transformation**
 - Digitale Medien sind elementar verknüpft mit der Gesellschaft, in der wir leben. Digitalisierung steht in einem Zusammenhang mit Fortschritt, aber auch mit Rückschritt.
- **Digitale Bildung**
 - Menschen werden in einer digitalen Gesellschaft grundsätzlich anders lernen, als dies vorherige Generationen taten. Zur Gestaltung digitaler Bildung müssen wir alte Modelle über Board werfen und neue Modelle gemeinsam mit Student:innen gestalten.

Wissen schaffen – Verantwortung übernehmen?

Gestalte digitale Lehr- und Lernräume so, dass sie eine individuelle Entwicklung fördern und nicht gefährden; oder *negativ ausgedrückt*: Gestalte so, dass die Wirkungen digitaler Lehr- und Lernräume nicht limitieren; oder *einfach*: Gefährde nicht die Bedingungen des Menschseins durch technische Begrenzungen; oder *wieder positiv gewendet*: Entwickle ein Wissen darüber, welche vielfältigen und ambivalenten Einflüsse digitale Medien auf Lehr- und Lernprozesse nehmen, und setze dieses **Wissen verantwortungsvoll** bei der Gestaltung digitaler Lehr- und Lernräume ein.

(in Anlehnung an Hans Jonas)

Literatur

- Allert, Heidrun/Asmussen, Michael (2017). Bildung als produktive Verwicklung. In: Allert, Heidrun/Asmussen, Michael/Richter, Christoph (Hrsg.). *Digitalität und Selbst. Interdisziplinäre Perspektiven auf Subjektivierungs- und Bildungsprozesse*. transcript, S. 27–68.
- Allert, Heidrun/Richter, Christoph (2020). Learning Analytics. Subversive, regulierende und transaktionale Praktiken. In: Iske, Stefan/ Verständig, Dan/Wilde, Kathrin (Hrsg.). *Big Data, Datafizierung und digitaler Artefakte*. Springer VS, S. 13–35.
- Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver (2025). *Zerstörungslust: Elemente des demokratischen Faschismus*. Suhrkamp.
- Angerer, Marie-Luise (2017). *Affektökologie: Intensive Milieus und zufällige Begegnungen*. Meson Press.
- Baacke, Dieter (1973). *Kommunikation und Kompetenz. Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien*. Juventa Verlag.
- Barberi, Alessandro (2017). Medienpädagogik als Sozialtechnologie im digital-kybernetischen Kapitalismus? Kybernetik und Gesellschaftskritik in Dieter Baackes Kommunikation und Kompetenz. In: *Medienpädagogik* 27, S. 173–209.
- Bettinger, Patrick/Jörissen, Benjamin (2021). Medienbildung. In: Sander, Uwe/von Gross, Friederike/Hugger, Kai-Uwe (Hrsg.). *Handbuch Medienpädagogik*. Springer VS, S. 1–13.
- Döverling, Katrin/Lünenborg, Margreth (Hrsg.) (2025). *Medien und Emotionen*. Merz Wissenschaft, Jg. 69, Nr. 6 (2025). Kopaed.
- Ehrenspeck, Yvonne/Rustemeyer, Dirk (1996). Bestimmt unbestimmt. In: Combe, Arno/Helsper, Werner (Hrsg.). *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*. Suhrkamp, S. 368–390.
- Förschler, Annina et al. (2021). Zur (ambivalenten) Wirkmächtigkeit datengetriebener Lernplattformen. Eine Analyse des ‚Antolin‘-Leseförderungsprogramms. In: *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, 44, S. 52–72.
- Gamm, Gerhard (1994). *Flucht aus der Kategorie: Die Positivierung des Unbestimmten als Ausgang der Moderne*. Suhrkamp.
- Gramelsberger, Gabriele (2023). *Philosophie des Digitalen zur Einführung*. Junius.
- Hofhues, Sandra/Schütze, Konstanze (Hrsg.) (2023). *Doing Research – Wissenschaftspraktiken zwischen Positionierung und Suchanfrage*. transcript.
- Honneth, Axel (2010). Organisierte Selbstverwirklichung. Paradoxien der Individualisierung. In: Menke/Christoph/Rebentisch, Juliane (Hrsg.). *Kreation und Depression. Freiheit im gegenwärtigen Kapitalismus*. kadmos, S. 63–80.
- Iske, Stefan/Barberi, Alessandro (2022). Medienkompetenz – Ein Backpackzettel. In: *Medienpädagogik* 40, S. 21–45.
- Jonas, Hans (1978). *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*. Suhrkamp.
- Jörissen, Benjamin/Marotzki, Winfried (2009). *Medienbildung. Eine Einführung*. Klinkhardt.
- Kammerl, Rudolf (2026). Mediennutzung und Medienbildung heute. In: *Zwischen Handyverbot und digitalem Handyverbot (Friedrich Denkfabrik)*, S. 6–7.
- Kerres, Michael (2021). *Didaktik. Lernangebote gestalten*. Utb.
- Klafki, Wolfgang (1996). *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik* (5. Aufl.). Beltz Verlag.
- Koller, Hans-Christoph (2022). Bildung als Transformation? Zur Diskussion um die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. In: Yacek, Douglas (Hrsg.). *Bildung und Transformation. Zur Diskussion eines erziehungswissenschaftlichen Leitbegriffs*. J. B. Metzler, S. 11–27.
- Leineweber, Christian (2025a). *Ambivalenzen der Autonomie. Bildungstheoretische Studien zum Verhältnis von Subjektivität und digitaler Transformation*. Habilitationsschrift.
- Leineweber, Christian (2025b). Emanzipative Kommunikation im digitalen Wandel – Zur Bedeutung von Affekten in der Medienpädagogik. In: *Merz Wissenschaft*, Jg. 69, Nr. 6 (2025). Kopaed, S. 32–47.
- Marotzki, Winfried (1990). *Entwurf einer strukturalen Bildungstheorie. Biographietheoretische Auslegung von Bildungsprozessen in hochkomplexen Gesellschaften*. DSV.
- Mau, Steffen (2018). *Das metrische Wir. Über die Quantifizierung des Sozialen* (3. Aufl.). Suhrkamp.
- Nassehi, Armin (2019). *Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft*. C. H. Beck.
- Reckwitz, Andreas (2017). *Die Gesellschaft der Singularitäten*. Suhrkamp.

© Rechte der verwendeten Bilder und Grafiken liegen bei pixabay.com oder bei den gescreenshoteten Anbietenden; Bild auf Startfolie wurde mit ChatGPT erstellt; Rechte der verwendeten Cover und Flyern liegen bei den jeweiligen Verlagen, Zeitschriften und Organisationen

Kontakt:

Mail: Christian.Leineweber@ovgu.de

Web: www.christian-leineweber.net